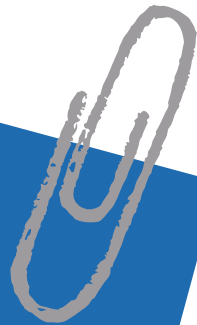


Vortrag zur  
Bildungskonferenz  
am 01.12.2020 von  
Anne Kuhnert 

# Armutssensible Pädagogik mit dem Schwerpunkt Sprache





# Vortrag von Anne Kuhnert

pädagogische Leitung

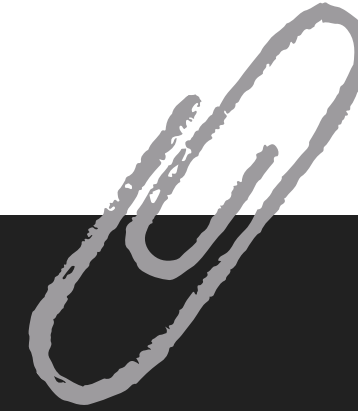
InDiPaed - Institut für Digitale Pädagogik (n.staatl.), Berlin



**InDiPaed**

Institut für  
Digitale Pädagogik  
(n.staatl.)

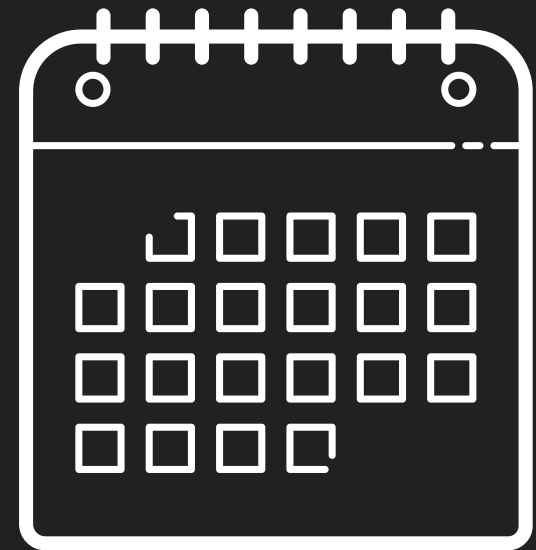
# Worum wird es gehen?



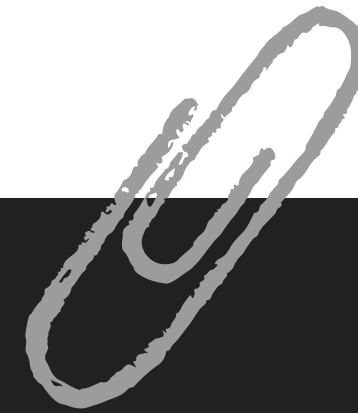
- Zusammenführung von Armutssensibilität und alltäglichem Sprachgebrauch

Aber auch:

- Berücksichtigung der veränderten Rahmenbedingungen durch die CoVid-19 Pandemie und deren Auswirkungen auf eine armutssensible Praxis



# Der Fahrplan



1. Armutssensibilität | eine Einführung
2. Sprache, Ansprache und Zugang
3. Praktische Umsetzung?

[\\*https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2018/11/PD18\\_441\\_p001.html](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2018/11/PD18_441_p001.html)

Aktuellen Studien und Berichten zur Folge lebt in Deutschland knapp jedes 7. Kind in Armut bzw. Armutsgefährdung\*. Die Auswirkungen auf die Bildungsverläufe und -biografien von Kindern sind hinlänglich bekannt und werden weiterhin untersucht.

Armut oder prekäre Lebenslagen von Familien, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sind auch in den Bildungseinrichtungen sichtbar und machen die Fachkräfte SPRACHLOS.

Wie also Betroffene ansprechen und unterstützen?



Armutssensibilität

-


Eine Einführung

Ein Haushalt gilt als armutsgefährdet, wenn er über weniger als 60% des Haushalts-Nettoäquivalenzeinkommens der Gesamtbevölkerung verfügt.

Bertelsmann Stiftung, Oktober 2017

Im Oktober 2017 veröffentlichte die Bertelsmann Stiftung die Ergebnisse ihrer Studie „Armutsmuster in Kindheit und Jugend“. Die darin enthaltene Kurzdefinition der allgemeinen OECD-Skala zu Armut ist hier maßgebliche Grundlage für ein Armutsverständnis:

Demzufolge gelten diejenigen als armutsgefährdet, die in Haushalten mit einem Einkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle leben, also weniger als 60% des äquivalenzgewichteten Medianeinkommens haben. Außerdem sind hier auch Betroffene berücksichtigt, die SGB-II Leistungen erhalten.



Nicht alle Betroffenen leben dauerhaft in Armutsmustern. So waren es 2015 gerade einmal 11,6% der armutsgefährdeten Kinder in Deutschland, deren Lebensunterhalt als dauerhaft ungesichert gilt und die somit dauerhaft und langfristig Armutserfahrungen machen.

Konkret:

(Dazu gehören primär nicht die Kinder und Familien, die dauerhaft Leistungen beziehen.) 68,9% der als arm geltenden Kinder gehören stattdessen in Familien, deren Einkommen dauerhaft gesichert ist, jedoch dermaßen gering ausfällt, dass die Familien auf Unterstützung angewiesen sind.





# Grundsätzlich gilt:

Arme Menschen gibt es in allen Regionen Deutschlands, auch in ländlichen Regionen.

Armut und Mangel ist nicht nur begrenzt auf sogenannte „Soziale Brennpunkte“ in Großstädten.

# Diversitätsbewusster Blick

(Aus-)Bildung: nicht alle Betroffenen haben sogenannte „schlechte“ Bildungsabschlüsse

## IDENTITÄT

Wohnort: nicht alle Betroffenen wohnen in „Sozialen Brennpunkten“

Sprache: nicht alle Betroffenen brauchen Einfache Sprache als Ansprache

Gesundheit: nicht alle Betroffenen leben ungesund und achten nicht auf z.B. Zahnhygiene

Herkunft: nicht alle Betroffenen sind zugewandert oder haben Migrationserfahrungen gemacht



**InDiPaed**

Institut für  
Digitale Pädagogik  
(n.staatl.)



Trennung, Familienform, Migration, Arbeitslosigkeit und/oder geringe Erwerbsbeteiligung der Eltern sind die wesentlichen Faktoren, wenn es z.B. um Armutsrisiken von Kindern geht.

Durchschnittliches Nettoeinkommen inkl. Kindergeld von Familien mit kleinen Erwerbseinkommen (Angaben in €)

- Alleinerziehende mit 1 Kind = 1.000 €
- Alleinerziehende mit 2 oder mehr Kindern = 1.300 €
- Paare mit 1 Kind = 1.700 €
- Paare mit 2 Kindern = 2.100 €
- Paare mit 3 oder mehr Kindern = 2.600 €



Mit Blick auf  
die Kinder

## Aber VORSICHT mit Zuschreibungen/Stigmatisierungen:

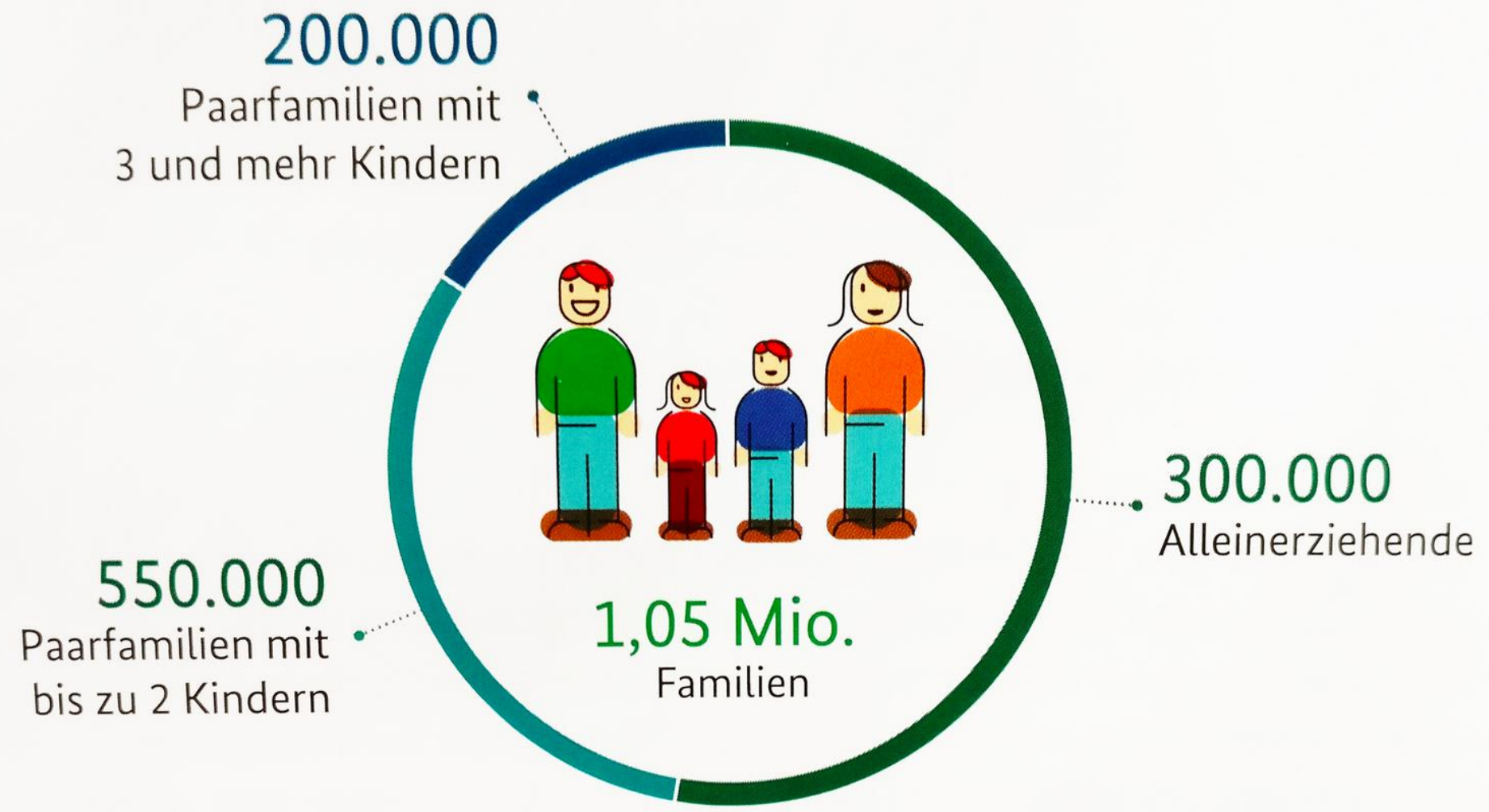
Kinder aus Armutslagen sind nicht immer sofort aus Ein-Eltern-Familien oder Erwerbslosen-Familien.

*“Betrachtet man die Gesamtheit aller armutsbetroffenen Kinder, wird ersichtlich, dass sehr viele in Familien mit zwei Elternteilen leben und viele mit Eltern, die nicht erwerbslos sind.”*

(Hock, Holz, Kopplow 2013, S.18)

Mit Blick auf  
Familien

Rund 1 Millionen Familien leben jenseits des SGB II-Bezugs in wirtschaftlich engen Verhältnissen. Dazu zählen



.....  
Quelle: SOEP v32, gewichtet, Werte gerundet, eigene Berechnung Prognos AG. Beinhaltet nur Familien, in denen mindestens ein Erwerbseinkommen vorhanden ist. (Stand 2014).

# Unter Corona:

- fehlende Hardware
- beengte Wohnverhältnisse (meist ohne Garten)
- Homeschooling häufig nicht leistbar
- Arbeiten im Niedriglohnsektor, aber systemrelevant

*"Bildungsungleichheit  
wird zunehmen."*

Antje Funke (Bertelsmann Stiftung)

# Warum die Auseinandersetzung?

Wir wissen: "Niedrige Bildung führt zu Entwicklungs- und Verhaltensproblemen, letztlich zu finanzieller Abhängigkeit und sozialer Ausgrenzung."

(Allmendinger, 2012)

Eine hohe (Lern-)Motivation ist geknüpft an Wohlergehen und Zugehörigkeit. Grundvoraussetzung ist Chancengleichheit und Beteiligung.

(Deutsche UNESCO-Kommission 2009)

„Du kannst ja gar nicht Skifahren. Du darfst bei uns nicht mitspielen.“  
(Mädchen, 4 und 5 Jahre)

- Menschen verfügen früh über Hierarchie-Kompetenz, also z.B. soziales Wissen darüber, was für den „Aufstieg“ im Bildungssystem wichtig ist.
- Bereits Kinder beobachten und imitieren dabei u.a. Erwachsene, denen sie auf Spielplätzen und in Supermärkten aufmerksam zuhören.

Nur ein  
Zufall?





## Also, worum geht's bei Armutssensibilität?

### Reflexion von:

- materiellem Mangel und Verzicht
- soziale Isolation
- schlechte Bildungschancen
- Gefährdung der Gesundheit

### Bewältigungsstrategien der Familien anerkennen:

- hohes Maß an angestrebter Zugehörigkeit
- verstecken des Mangels
- hohes Bedürfnis der Teilhabe und Mitsprache

2



# Sprache, Ansprache und Zugang

Eine Sprache mit Geschick  
handhaben heißt, eine Art  
Beschwörungszauber treiben.

Charles Baudelaire (1821 - 1867)

Laut einer Handreichung der Bundesvereinigung evangelischer Tageseinrichtungen e.V. (2006) sind armutsgefährdete Familien oft schwerer erreichbar, neigen schneller dazu, sich ausgegrenzt oder diskriminiert zu fühlen, haben ein eher tendenziell defizitäres Selbstbild und tun sich schwer, Hilfsangebote anzunehmen oder diese aufzusuchen.




*„Kontaktaufnahmen und das Thematisieren ihrer besonderen Lage, können, selbst wenn sie als Unterstützung formuliert sind, als Übergriff und ungewollte Einmischung gedeutet werden und so zu Rückzugstendenzen und dem Abschotten der Familien gelten“, so die Bundesvereinigung.*



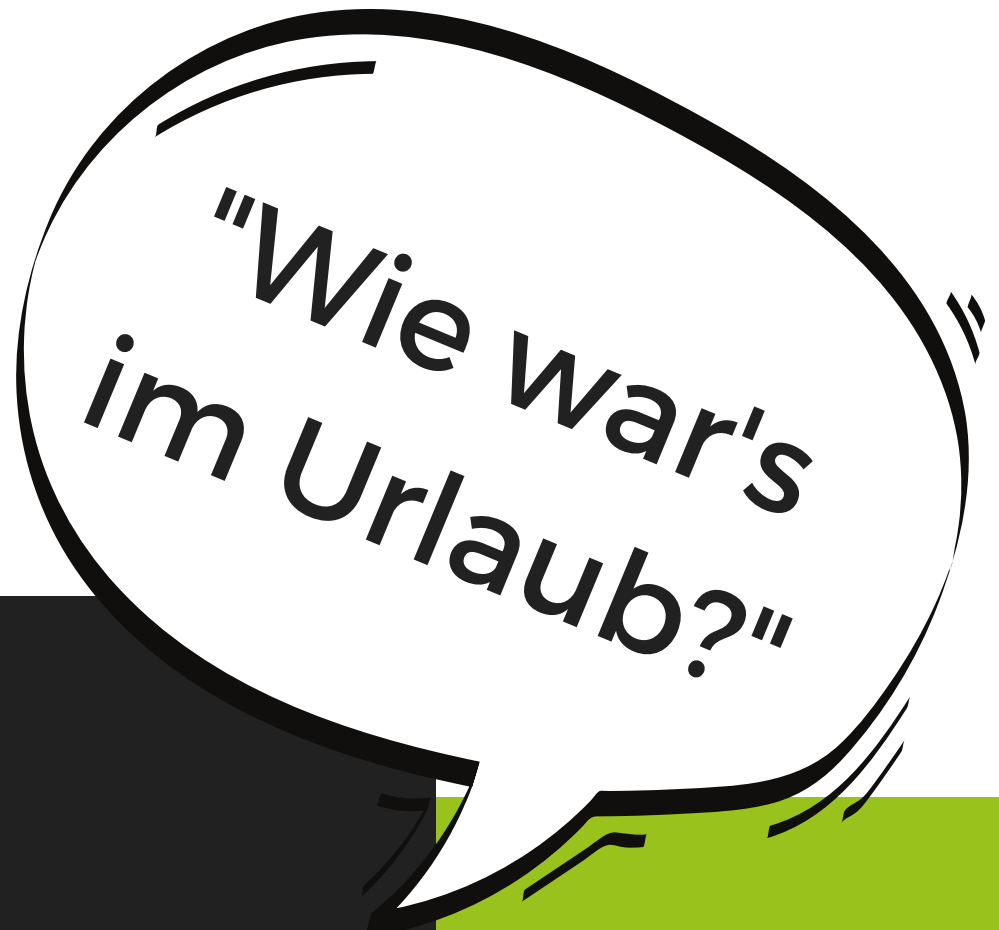
# Ansprechen | Sprache finden

In unserem alltäglichen Sprachgebrauch finden sich zahlreiche Stigmatisierungen und Bewertungen der von Armut betroffenen Menschen.


Nicht immer sind so leicht zu entschlüsseln, wie diese Beispiele.



"Mach was aus deinem Leben, sei nicht so faul!"



"Wie war's im Urlaub?"



"Die sind ja auch bildungsfern."

# Ansprechen | Sprache finden

Das Thema bei den Betroffenen anzusprechen fällt den Fachkräften schwer. Zu hoch sind die Schamgrenzen.

Warum Scham? - Es gibt bisher kaum einen kritischen Diskurs um sprachliche Etikettierungen und Zuschreibungen von Betroffenen. Jedoch: Die Idee und Auseinandersetzung des Social Justice Trainings setzt dort an.

(vgl. Czollek 2018)

# Ansprechen | Sprache finden

Sprache schafft Realität. Mit Hilfe von Sprache können Machtverhältnisse erzeugt, reproduziert und etabliert werden.  
(vgl. Bourdieu 1990 oder Audehm 2001)

Klassismus

Was braucht es um eine angemessene, achtsame und respektvolle (An)Sprache von Betroffenen zu entwickeln?

So, und jetzt warten wir, bis  
der kleine Markus sich nicht  
mehr ausgegrenzt fühlt.



fussel  
2011

So nicht!



# Schrittweises Vorgehen



- Wissen um gesellschaftlich verankerten und etablierten Klassismus & Erkenntnis, dass ich Teil dieser Struktur bin
- Entscheidung und Commitment: Ich will etwas dagegen tun!
- Selbstreflexion & Aneignung von Wissen
- Analyse meiner Praxis & Analyse von Veränderungspotentialen
- Umsetzung | Veränderung im Kleinen



# Dialogische Haltung

- Authentizität und aufrichtiges Interesse für die Lebenswelten der Betroffenen, Kinder und Familien
- Vermeidung der Stigmatisierung der Betroffenen, wenn sie über Statussymbole verfügen, die schwer mit dem Einkommensstatus der Familien zusammen passen
- Story Telling: den Betroffenen Anknüpfungspunkte und Möglichkeiten zur Zugehörigkeit geben

Die Erreichbarkeit von Familien am Beispiel  
von Reiswaffeln, geschnittenem Obst und  
Milchschnitten



3



# Praktische Umsetzung

# Umsetzungsmöglichkeiten

In der Ansprache darauf achten:

- Würde ich so angesprochen werden wollen?
- Wann wäre meine eigene Schamgrenze erreicht?
  
- Wen schließe ich durch meine Fragen aus?
- Wen vergesse ich bei meinen Ansprachen?

# Umsetzungsmöglichkeiten

- Stärkung des Selbstwertgefühls
- Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage der Betroffenen (z.B. bei Angeboten) - Prüffrage: Können sich Alle beteiligen?
- Bewegungsangebote und Gesundheitsförderung
- den Betroffenen angemessene Kleidung bei Angeboten/Ausflügen stellen, z.B. in den Kitas



# Zum Abschluss



## Was brauchen die Betroffenen:

- empathische pädagogische Fachkräfte, die sich (bedingungslos) für sie einsetzen
- Jede Familie/jedes Kind/jeden Menschen in seiner Entwicklung wahrnehmen und unterstützen.
- Kooperation mit den Betroffenen auf einer Toleranz-Akzeptanz-Ebene
- Netzwerke initiieren und/oder nutzen





## Was können Fachkräfte leisten:

- Professionalität reflektieren und eigene Wut/Ärger/Ekel thematisieren
- vorurteilsbewusster Umgang
- Strategien zur Positionierung
- ressourcenorientiertes Arbeiten



Die Geduld nicht vergessen!



...und manchmal auch  
fehlerfreundlich mit sich  
und anderen sein!

Nach Jutta Allmendinger (2012) bestünde der Nutzen von gezielten Investitionen in die Bildung:

- Je früher in den Lebensverlauf von Menschen investiert wird, umso höher sind die Erträge.
- Besonders für benachteiligte Gruppen fallen diese Erträge besonders hoch aus.
- Menschen mit hoher Ausgangsbildung profitieren im Erwachsenenalter mehr von ihrer Bildung.

Bildungsregion  
Emsland



Danke!



Das war

ein Vortrag von

Anne Kuhnert

pädagogische Leitung

InDiPaed - Institut für Digitale Pädagogik (n.staatl.), Berlin



hallo@indipaed.de | www.indipaed.de

Schwiebuser Str. 43, 10965 Berlin  
Tel. 030 - 62 93 2772

- Bangert, Kurt (2010): Kinderarmut. In Deutschland und weltweit. SCM Hänssler
- Bertelsmann Stiftung (2017): Armutsmuster in Kindheit und Jugend. Längsschnittbetrachtungen von Kinderarmut.
- Baron, Christian/Steinwachs, Britta (2012): Faul, frech, dreist. Die Diskriminierung von Erwerbslosigkeit durch BILD-Leser\*innen. Kritische Wissenschaften Band 1, Klassismus. edition assemblage
- Bauer, Jutta/Haines, Katharina J. (2017): Armut. Schüler fragen nach. Carlsen Verlag
- Bourdieu, Pierre (2012): Die feinen Unterschiede. Suhrkamp
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2019): Familien mit kleinen Einkommen. Handreichung für Elternbegleiterinnen und Elternbegleiter.
- Butterwegge, Christoph (2016): Armut. PapyRossa
- Deutsches Jugendinstitut e.V. (2014): Inklusion - Kinder und Familien in Armutslagen. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte
- Hock, Beate/Holz, Gerda/Kopplow, Marlies (2014): Kinder in Armutslagen. Grundlagen für armutssensibles Handeln in der Kindertagesbetreuung. Wiff Expertisen (Deutsches Jugendinstitut)
- Seddig, Nadine/Holz, Gerda/Laubstein, Claudia (2016): Das „Kindergesicht“ der Armut. in: TPS 10 | 2016
- Weimann, Eike (2012): Armut unter Kindern. Symptome, Ursachen und Konsequenzen. Akademiker Verlag
- World Vision Deutschland e.V. (2013): Kinder in Deutschland 2013. 3. World Vision Kinderstudie. Beltz Verlag



# Kinderbücher

- Hoffman, M./Asquith, R. (2010): Du gehörst dazu. Das große Buch der Familien. Sauerländer Verlag
- Tae-Jun, L./Dong-Seong, K. (1938): Wann kommt Mama? Baobab Verlag
- Boie, K./Bauer, J. (2009): Ein mittelschönes Leben. Hinz&Kunzt Verlag
- Gemmel, S. (2009): Was ist los mit Marie? edition zweihorn
- Osinger, R. (2010): Papa Hoppe gibt nicht auf. Buchecker Verlag
- Koch, K./Rösler, A. (2010): Am liebsten eine Katze. Peter Hammer Verlag
- Siege, N./Nascimbeni, B. (2012): Wenn der Löwe brüllt. Peter Hammer Verlag
- Zeller, L./Maslowska, M. (2008): Suche Arbeit für Papa. Bajazzo Verlag
- Dubois, Claude K./V., Sarah (2017): Stromer. Moritz Verlag